

# Team vom „Puppenstübl“ bringt Sprache in Bewegung

Kinderhaus Rittersgrün erhält Sprachdiplom im sächsischen Grenzgebiet – Hier lernen Steppkes von klein auf die Sprache des Nachbarn

VON BEATE KINDT-MATUSCHEK

**Rittersgrün.** Das „Puppenstübl“ in Rittersgrün ist ein lebendiges Haus, und das nicht nur, weil die Jüngsten darin spielen und lernen. Die Inhaber der als gGmbH privat geführten Kindereinrichtung haben vor allem die Zukunft ihrer kleinen Gäste im Blick. Und ein wesentlicher Bestandteil dieser Zukunft ist aus ihrer Sicht das Erlernen von Sprachen. Sowohl die eigene Muttersprache als auch die Sprache des „Nachbarn“, also tschechisch.

Schon seit drei Jahren bemühen sich Sabine und Peter Zwanzig sowie das gesamte Team des Puppenstübels darum, dass die Mädchen und Jungen, die tagsüber zu ihnen ins Haus kommen, „spielend“ tschechisch lernen. Dafür erhielt die Einrichtung vor wenigen Tagen das erste Sprachdiplom im sächsischen Grenzgebiet von „Tandem“, dem Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch, das seinen Sitz in Regensburg hat.

„Odmalicka – Von klein auf“ nennt sich das deutsch-tschechische Projekt der Zusammenarbeit im Vorschulbereich. Tandem in Regensburg hat eigens für die Fortsetzung dieser Projektarbeit spezielle Dolmetscher für den Vorschulbereich ausgebildet. Diese werden jedoch „Animateure“ genannt, da sie über animiertes Spiel die Sprachinhalte in den Einrichtung spielerisch vermitteln. Ein- bis zweimal pro



**Wenn „Tante Dascha“ aus Ostrov kommt, legen die meisten Steppkes bereits automatisch den kleinen Schalter im Gehirn um und brabbeln fortan tschechisch. Im Alltag und beim Spielen lernt's sich leichter.** –FOTO: PRIVAT

Jahr gehen diese speziell geschulten Animateure in die Einrichtungen. Dazu eingeladen sind auch Eltern und Erzieher, damit diese wiederum als Multiplikatoren wirken.

„Bewegtes Lernen“ steht dabei als Methode im Vordergrund und erweise sich im Vorschulbereich als sehr erfolgreich, heißt es. Eine weitere, effektive Lernmethode, so berichtet Geschäftsführer Peter Zwanzig, sei die so genannte Immersionsmethode. Dahinter verbirgt sich, dass die zu erlernende Sprache als ständige Sprache in den Tagesablauf einbezogen wird. Wichtig sei jedoch, dass das Gesagte stets durch Handlungen, Gesten oder Zeigen von Dingen unterstützt wird. So prägen sich Wort und Bild ein.

Erst in der vergangenen Woche war „Tante Dascha“ aus Ostrov wieder im Puppenstübl zu Gast. Diesmal hatte sie den kleinen Maulwurf als Handpuppe und den Raben Havaran im Gepäck. Beide zauberten zur Freude der Steppkes Schneesterne hervor und lockten die Mädchen und Jungen im Alter von zwei bis sechs Jahren in den „böhmischen Winter“. Begriffe wie Jacke, Schal und Handschuhe wurden vermittelt. Und über ein lustiges Lied vom Bau eines Hauses lernten die Kinder die Bezeichnungen aller Bewohner von Oma und Opa über Tante und Onkel bis Bruder und Schwester kennen.

„Wenn andere Einrichtungen Interesse haben, wir vermitteln auch gern Kontakte“, so Peter Zwanzig.